



KOINNO-Praxisbeispiel

Innovatives Projekt aus der öffentlichen Beschaffung

INNOVATIVER PROZESS/STRATEGIE ———— 51

Einkaufsorganisation • Zentralisierung •
Bedarfsbündelung

Neustrukturierung des Einkaufs in der Freien und Hansestadt Hamburg

Ausgangssituation

Ein moderner Einkauf ist geprägt durch Wirtschaftlichkeit, fachliche Qualität, eine effiziente Einkaufsorganisation und die Beachtung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. Die öffentliche Beschaffung muss dabei allerdings oft den Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit und ökologischen bzw. sozialen Zielen schaffen, da diese Ziele oftmals nur schwer miteinander vereinbar sind.

Die Vergabeorganisation für Lieferungen und Leistungen war im Vorfeld des Projektes heterogen. Größte zentrale Beschaffungsstelle war die Finanzbehörde, die rund 90 Prozent des Standardvolumens ausschrieb.

Die Freie und Hansestadt Hamburg kauft jährlich Waren und Dienstleistungen (ohne Bauleistungen) im Wert von zirka 250 Mio. Euro ein. Der größte Anteil der Verfahren sind dabei mit einem geschätzten Volumen von 40 bis 45 Mio. Euro Freihändige Vergaben. Die wichtigsten Warengruppen sind IT, Postdienstleistungen, Kfz inklusive Zubehör und Reparatur sowie Reinigungsleistungen.

Auftrag der Verantwortlichen in der Freien und Hansestadt Hamburg war es deshalb, neben dem erklärten

Ziel der Wirtschaftlichkeit den Einkauf auch durch eine Neustrukturierung zu einer bewusst gesteuerten Einheit umzubauen, damit auch die politisch formulierten Vorgaben in die Vergabepaxis umgesetzt werden können. Die dafür erforderlichen konzeptionellen Ideen sowie die Maßnahmen wurden in dem Projekt „Konzentration des Einkaufs“ zusammengefasst.

Projektziele

Durch die Umstellung sollen fünf Prozent der geschätzten jährlichen Sachkosten eingespart und die Anzahl der Mitarbeiter im Einkauf reduziert werden. Operationalisierte Ziele des Projektes waren die Bündelung, Standardisierung und Professionalisierung der Einkaufsprozesse.

Vorgehensweise

Dazu wurden drei Stellschrauben identifiziert, die die Eckpfeiler des neuen Einkaufs bilden:

Die **Organisation des künftigen Einkaufs** beinhaltet zentrale Einkaufseinheiten für den operativen Einkauf von Standardwaren, außerdem hauptamtliche

Beschaffungsstellen in allen Behörden und Ämtern sowie die Bündelung von strategischem Einkauf und Controlling an einer Stelle.

Ein **elektronisches Bestellwesen**, das eine Bestellsoftware mit standardisiertem Workflow für die dezentralen Beschaffungsstellen beinhaltet und Daten für das Controlling liefert. (die E-Vergabe wird bereits seit viele Jahren eingesetzt)

Ein **Warengruppenmanagement**, das Ausschreibungen von neuen und die Optimierung bestehender Rahmenvereinbarungen sowie Standardprozesse für die Bedarfsermittlung umfasst.

Umsetzung und Wirtschaftlichkeit

Gesteuert werden die Einkaufsprozesse der Freien und Hansestadt Hamburg von vier zentralen Vergabestellen (ZVST), die den Einkauf bilden. Sie sind angesiedelt in der Finanzbehörde, der Behörde für Inneres und Sport, der Behörde für Schule und Berufsbildung sowie der Justizbehörde und sind zuständig für stets optimale stadtweite Rahmenvereinbarungen für die Standard-Warengruppen. Außerdem sind sie als Dienstleister für die Behörden und Ämter für alle Verfahren für Spezialbedarf oberhalb der Wertgrenze für öffentliche Ausschreibungen zuständig. Federführend ist dabei die ZVST der Finanzbehörde, die den strategischen Einkauf und das Einkaufscontrolling verantwortet sowie Expertenwissen und juristische Beratung anbietet.

Die Beschaffungsstellen in den Behörden und Ämtern haben die Kompetenz, Direkteinkäufe bis 500 Euro durchzuführen, Bestellungen aus Rahmenverträgen abzurufen und Vergaben für Spezialbedarfe bis 100 000 Euro durchzuführen.

Neu ist die Rolle der autorisierten Besteller, die dezentral als erste Ansprechpartner zur Verfügung stehen, um Bedarfe aufzunehmen und einen elektronischen Einkaufswagen anzulegen. Die Beschaffungsstellen der Behörden und Ämter nehmen diese Einkaufswagen entgegen und beauftragen die Lieferanten, führen Vergabeverfahren durch oder leiten die Einkaufswagen an eine ZVST weiter.

Die Professionalisierung des Einkaufs hat den Vorteil, dass vergaberechtliche Vorgaben wie ökologische, soziale, innovative und nachhaltige Ziele von den hauptamtlichen Beschaffern der ZVST kompetent in die elektronischen Prozesse eingebunden werden können. „Ziel ist, dass nicht jeder Einkäufer selbst die Vergabevorgänge gestalten muss – das machen die jeweiligen Spezialisten. Sie legen die Standards fest, auf die alle Einkäufer zurückgreifen können“, erklärt Schekerka. Außerdem sorgen die ZVST für Vernetzungsmöglichkeiten der Beschaffer untereinander.

Fazit

Die Resonanz der betroffenen Mitarbeiter ist insgesamt positiv. Das zeigt die Erfahrung aus den Pilotprojekten. „In den klassischen Bestellprozessen klappt alles sehr gut. Bei der freihändigen Vergabe gibt es einen Umgewöhnungsprozess für die Mitarbeiter“, so Schekerka. Positiv sei, dass mit dem neuen System tatsächlich alle Beschaffungen elektronisch abgebildet werden können – sogar Kuriositäten: So ist es zum Beispiel auch möglich, für die Forstwirtschaftsbehörde gefrorene Eintagsküken elektronisch zu bestellen, die als Tierfutter verwendet werden. Die komplette Umstellung auf elektronische Prozesse soll für die Behörden bis Ende 2014 und für die Landesbetriebe bis Ende 2015 abgeschlossen sein.

Stand: Juli 2018

Impressum

Herausgeber:
Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
(BMWi)
10115 Berlin
www.bmwi.de

Bildnachweis:
© vectorfusionart
(fotolia.com)

Redaktion:
Bundesverband Materialwirtschaft,
Einkauf und Logistik e.V. (BME)
Frankfurter Straße 27
D-65760 Eschborn
www.bme.de

Umsetzung:
www.waldmann-gestaltung.de

Ansprechpartner und Kontakt

Freie und Hansestadt Hamburg
Große Bleichen 27, 20354 Hamburg
Franziska Hoppermann, Organisation und Zentrale Dienste
Tel: 040/42823 2245
E-Mail: Franziska.Hoppermann@fb.hamburg.de
www.fb.hamburg.de

Weitere Praxisbeispiele unter: www.koinno-bmwi.de